



<<< Fortsetzung von S. 3

1930 aber ging mit der Rezession das Geld aus und 1944 bis 1947 gab es nur wenige Konzerte, zumeist im Flensburger „Deutschen Haus“.

Erst ab 1950 gab es unter Generalmusikdirektor Steiner einen echten sinfonischen Neubeginn, der schließlich 1974 in die Gründung der SH-Landestheater und Sinfonieorchester führte. Mit GMD Per Borin wurde auf die skandinavische und europäische Nationalmusik im Spannungsfeld von Tradition und Moderne Wert gelegt, das Schöpfen aus der Tradition.

Mit Peter Sommerer rückten die Werke Mozarts und der Wiener Klassik in den Vordergrund, denn sie sind der Urgrund und Nährboden der klassischen Musik bis heute und gewähren Musikern und Hörern eine tiefe Freude. Sommerer verlässt uns 2019 und wir erwarten mit dem neuen GMD Kimbo Ishii aus Taiwan eine Vertiefung dieser Freude.

Wolfgang Kroker

In einem zweiten Teil werden wir ein Auge auf aktiven Musiker dieser Saison werfen.



Ein besonderes Erlebnis



Ruhepäuschen in der Sonne vor dem Theater in Rendsburg.

Foto: Wichmann

Das war sie wieder, die Theaterfahrt der Theaterfreunde, sorgfältig vorbereitet von Herrn Wichmann – für mich eine Premiere.

Bequem, bei feinstem Sommerwetter, brachte uns der Bus direkt vor das weiße, sonnenbestrahlte Theater in Rendsburg. Ein kurzer Überblick über den uns bevorstehenden „Fitness-Test“, augenzwinkernd vom Herrn Chefdisponenten Andreas Strähnz in einer der Garderoben vorgetragen – und dann geht es los. Der Besuch der Stoffwerkstatt, auf bequemen Stufen im Nebengebäude erreichbar – gibt uns Einblicke in das Handwerk der Kostümherstellung. Die lebhaften Erklärungen unseres Gastgebers lassen erahnen, welche Logistik, welche Ausmaß an Kommunikation, welche Wissen erforderlich sind, auf dass wir das betrachten können, was wir auf der Bühne sehen. Aber auch Maler, Schlosser und Tischler, zum Teil auch in Harrislee wirkend, haben ihre ganz speziellen Tricks, um uns ein besonderes Bühnenbild zu präsentieren.

Durch die hellgestrichenen Kellergänge geht es dann „von hinten“ in den Theaterbau, enge Treppen, häufige Warnungen, laut gerufen, „Achtung Kopf“ begleiten uns auf den Weg in den Fundus – herrliche Kostüme, Smokings, Hochzeitskleider, Clownskostüme, selbst „Mutti Persianer in schwarz oder braun“ – herrlich! Danach durchqueren wir ein riesiges Schuhlager, auch für die Nase ein besonderes Erlebnis, dieser Keller mit vollbesetzten Regalen, „Fußkleider“ in allen Größen, für alle Anlässe, immer mit ganz viel erahnbarer Geschichte. Weiter geht's vorbei an vielen unterschiedlichen Maschinen – gern hätte ich sie in Aktion gesehen, die märchenhafte Seifenblasenmaschine. Vatis altes Nordmende Kofferradio lauert genau so in einer Ecke wie viele alte Spazierstöcke, Krücken, Regenschirme, Kaffeefilter oder Akkordeon,

nicht zuletzt die Schreibmaschine, auf der die Diplomarbeit mühevoll in den letzten Nächten vor Abgabe gefertigt wurde – eine berausende Fahrt in die Vergangenheit.

Schon tauchen wir wieder auf – die Bühne des kleinen Saals der Kammerspiele, quasi als Aperitif und dann, die Bühnentechniker unterbrechen für uns die Vorbereitung, auch noch ein kurzer Besuch auf der Bühne, mit Blick ins Publikum – das noch nicht da ist. Wie sagte es Herr Wichmann während seiner hervorragenden Einführung: Es schadet nicht, einmal die andere Perspektive einzunehmen.

Erfüllt, fast ein wenig erschöpft, erblicken wir nach einem herzlichen Dankeschön das Sonnenlicht. Flugs geht es weiter zum Italiener, der uns so verwöhnt, dass einige von uns zu Beginn des Theaterstückes unter dem Wettstreit zwischen Magen und Gehirn leiden, wer braucht grad mehr Energie?

Eine beeindruckende Aufführung, mit viel Gesang, mit versteckten Botschaften, 100 Jahre alt und dennoch weiterhin aktuell über Standesdünkel, Intoleranz und Talent, unsinnige, oft tödlich endende Rituale, diesmal anders gelöst. Über Liebe oder das, was da zwischen Mann und Frau passieren kann, darf, soll. Es scheint mir, dass unsere „kulturellen Eltern für einen Abend“, Frau Schanko und Herr Wichmann, eine gute Wahl getroffen haben.

Erfüllt und wohlbehütet, mit kleinen Dolci auf der Rückreise verwöhnt, erreichen wir müde die Heimat.

Fazit: alle, die meinten, diesen Sonntag in der Sonne gut verbracht zu haben – sie haben etwas Tolles versäumt! Vielen, vielen Dank an Herrn Wichmann – die Gemeinschaft im Bus weiß, welche Mühen erforderlich waren, um uns dieses Erlebnis zu ermöglichen.

Ursula Bahr-Crome



Vorhang auf!

Zeitung für die Freunde
des theater itzehoe

REGIEANWEISUNG

Weihnachts-Wunschzettel

Zum Sinn und Wesen von Vereinen haben sich unzählige Menschen Gedanken gemacht. Der deutsche Mediziner und Aphoristiker Gerhard Uhlenbruck z. B. definiert wie folgt: „Ein Verein ist eine Vereinigung von Personen, die entweder gemeinsam Krach machen oder miteinander Krach haben.“ Beides trifft auf uns Gott sei Dank nicht zu: Das Theater ist derzeit in ruhigem Fahrwasser und wird von der Politik nicht in Frage gestellt, so dass es für uns keinen Grund gibt, auf die Barrikaden zu gehen; zerstritten sind wir auch nicht.

Der 2017 verstorbene Autor Hans-Heinrich Hitzler betrachtet die Angelegenheit aus einem anderen Blickwinkel. Seine Definition: „Ohne seine Idealisten könnte kein Verein existieren. Ohne seine Phlegmatiker hätte keiner genug Mitglieder.“ Man muss nicht viel Mut zur Ehrlichkeit aufbringen um zuzugeben, dass uns das ziemlich genau beschreibt. Nicht nur uns, richtig, aber laut Goethe solle ja ein jeder zunächst vor der eigenen Türe kehren.

Mit gut 300 Mitgliedern ist der Verein der Freunde des theater itzehoe gut aufgestellt, doch es wäre schön, wenn sich die eine oder der andere dazu durchringen könnte, den Vorstand zu unterstützen und das Vereinsleben wieder aktiver zu gestalten. So wünschen wir uns zum Fest eine Flut von – gerne auch jüngeren – Vereinsmitgliedern, die sich mit neuen Ideen engagieren wollen.

In diesem Sinne: Frohe Weihnachten und die Kraft, die guten Vorsätze zum neuen Jahr auch in die Tat umzusetzen.

**Wir stärken
der Kultur den Rücken.**

Sparkasse
Westholstein

DREHBÜHNE

Liebe Theaterfreunde,

die Spielzeit 2018/19 startete im September mit unterschiedlichen Programmen. Nach den hellen Sommermonaten erleben wir den Herbst, suchen geschützte Räume. Rainer Maria Rilke dichtete „Herbsttag“:

Herr: es ist Zeit. Der Sommer war sehr groß.

Leg deinen Schatten auf die Sonnenuhren,
und auf den Fluren lass die Winde los.

Befehl den letzten Früchten voll zu sein;
gieb ihnen noch zwei südlichere Tage,
dränge sie zur Vollendung hin und jage
die letzte Süße in den schweren Wein.

Wer jetzt kein Haus hat, baut sich keines mehr,
wer jetzt allein ist, wird es lange bleiben,
wird lachen, lesen, lange Briefe schreiben
und wird in den Alleen hin und her
unruhig wandern, wenn die Blätter
treiben.

Ruhe und Ansprache durch Schauspiel, Konzert, Operette, Musical, Tanztheater finden Theaterfreunde auch in dieser Spielzeit im theater itzehoe. Das Theatermännchen lädt alle ein, das Kulturgut anzunehmen.

Ihre

Ingrid Heide

Beisitzerin

Jahresversammlung: Vorsitzende im Amt bestätigt

Etwa 10 Prozent der Mitglieder trafen sich am Mittwoch, 9. Mai, im Studio des theater itzehoe zur Jahreshauptversammlung des Vereins der Freunde. Direktorin Ulrike Schanko konnte in ihrem Rückblick auf die Jubiläumsspielzeit eine durchweg positive Bilanz ziehen: Die Abo-Zahlen sind erneut leicht gestiegen; seit Jahren zeige sich bei konstanter Zahl der verkauften Wahl-Abos erstmals wieder eine leichte Trendwende hin zum Fest-Abo.

Besonders starken Zulauf im Freiverkauf konnten alle sechs Sinfoniekonzerte verzeichnen. Bitter hingegen sei die Erfahrung

gewesen, die Vorstellung von Schillers „Don Carlos“ wegen mangelnder Nachfrage absagen zu müssen.

Im Anschluss an den Bericht der Theaterdirektorin fasste die Vereinsvorsitzende Gisela Scholz die Aktivitäten des letzten Jahres zusammen: über die Theaterfahrt nach Lübeck und den Jahresempfang zum 30-jährigen Bestehen des Vereins bis hin zu den fünf Foren der Spielzeit mit ausgewählten Gästen.

Die Hauptaktivität der zurückliegenden Monate sei das Sammeln von Sponsorengeldern gewesen, um durch den Kauf von Stühlen ein einheitliches Bestuhlungsbild im Saal zu

ermöglichen. Diese sollen zum Beginn der neuen Spielzeit geliefert und montiert sein.

Vor einer Diskussion über mögliche künftige Aktivitäten standen Wahlen an. Gisela Scholz bleibt 1. Vorsitzende, zu ihren Vertretern wurden Jürgen Stahmer und Gisela Kröger gewählt. Albrecht Kruck bleibt Kassenwart, der neue Schriftführer ist Rolf Naumann.

Im Beirat werden Ursula Bahr-Crome, Ingrid Heide, Karin Hill, Wolfgang Kroker, Dörte Marquardt, Andreas Spötter und Renate Wittern die Vorstandsarbeit unterstützen.

Ausverkauftes Forum zum Auftakt

Das erste Forum der neuen Saison zu Wagners „Fliegendem Holländer“ war bis auf den letzten Platz besetzt. Dr. Wolfgang Doehl, Vorsitzender der Hamburger Wagner-Gesellschaft, berichtete detailliert über den Kompo-

nisten, seine Zeit und sein Werk. Unter dem Titel „Stadt und Land“ geht es am 17. Februar um Oscar Wildes Komödie „Bunbury“ und mit Andreas Strähnz vom Landestheater auch um die Frage des Spagats,

den der Betrieb leisten muss, um Zuschauer in den Sitzstädten wie in den Gastspielorten gleichermaßen zufriedenzustellen. Wie experimentell, wie „modern“ darf/muss Theater sein?

Siegerschulen

Die Schulen mit den meisten Theaterbesuchen waren auch in der vergangenen Spielzeit wieder die KKS, die Gemeinschaftsschule am Lehmwohld sowie die Fehrsschule. Alle bekommen einen Klassensatz Karten für eine Vorstellung nach Wahl und eine Urkunde.



Mitgliederwerbung

Seit Oktober stehen Mitglieder aus Vorstand und Beirat bei ausgewählten Veranstaltungen im Foyer und werben um neue Mitglieder. Gleich der erste Einsatz war von Erfolg

gekrönt. Die Bilanz: ein Neuzugang und zahlreiche Interessenten. Wir bleiben am Ball und hoffen auf junge, tatkräftige und ideenreiche neue Mitglieder.

Pleite...

Nachdem bei unserem Jahresempfang zum 30-jährigen Bestehen des Vereins aufgrund des späten Beginns deutlich weniger Mitglieder als in den Vorjahren erschienen waren, sollte das nächste Treffen an eine Nachmittagsvorstellung angeschlossen werden. Leider ist auch diese Rechnung nicht aufgegangen. Eine Woche vor dem Termin am 23. September lagen an der Theaterkasse erst 24 Anmeldungen vor. Auf Anfrage der Theaterdirektorin – „Was tun?“ – hat der Vorstand beschlossen, die Veranstaltung abzusagen.

Pech...

Leider saß dann der Wurm auch noch in der internen Kommunikation: Die Sparkasse hatte nämlich unterdessen ein erneutes Einladungsschreiben auf den Weg gebracht. So landete kurz vor dem Empfang das Einladungsschreiben in den Briefkästen der Vereinsmitglieder – und gleichzeitig vermeldete die „Rundschau“ die Absage. Für diese unglückliche Verquickung von Umständen möchten wir uns bei Ihnen sowie bei der Theaterkasse entschuldigen.

...und Panne

Beim Korrekturlesen der Mitgliedsausweise für die laufende Spielzeit ist bedauerlicherweise nicht aufgefallen, dass dort statt 18/19 noch 17/18 stehen geblieben war. Da die Ausweise aber farblich immer dem aktuellen Spielzeithaft angepasst sind, weiß die Theaterkasse, dass die Türkisfarbenen für die laufende Spielzeit gültig sind. Aus Kostengründen haben wir daher auf einen Neudruck verzichtet.

FUNDUS: Mitarbeiter & Teams

Neuzugänge im Theater-Team

Seit Beginn der neuen Spielzeit hat sich die Belegschaft des theater itzehoe verjüngt. Zum ersten Mal seit Bestehen des Theaters verstärkt ein Auszubildender für Veranstaltungstechnik das Team und die Stelle in der Buchhaltung konnte dank tatkräftiger Unterstützung des Personalamts nach dem Ausscheiden der Kollegin schnell wieder besetzt werden.

Und das sind die Neuen:

Philip Zeidler, der „Azubi“, stammt aus Wilster. Schon während der Schulzeit hat er ein Praktikum als Zweiradmechaniker absolviert und bei BEK-Stage erste Erfahrungen in der



Azubi Philip Zeidler (r.) mit Andree Dohrmann.

Foto: A. Balcazar/Hallo Steinburg

Veranstaltungsbranche gesammelt. In seiner Freizeit macht er Musik im Fanfaren Corps Nortorf und betätigt sich bei der Jugendfeuerwehr bzw. der Freiwilligen Feuerwehr in Wilster. Seine Hauptbeschäftigung findet jedoch seit Anfang September in den Räumen des Theaters statt. Beleuchtungsmeister Andree

Dohrmann hat ihn unter seine Fittiche genommen und bringt ihm mit den beiden anderen Meistern nach und nach alles bei, was für die Veranstaltungsbranche wichtig ist. Zwischendrin steht Blockunterricht in Kiel auf dem Programm. Nachdem er kurz nach Ausbildungsbeginn seinen 18. Geburtstag feiern konnte, hat er mit der kurzfristigen Vorstellungsabsage von „Shakespeare in love“ auch gleich einen der Supergaus am Theater erlebt, die man maximal einmal im Leben braucht.

Anja Voges-Käsch arbeitet in der Buchhaltung des Theaters. Dank der

langen Herbstferien mit entsprechend wenig Veranstaltungsbetrieb konnte sie sich mit Hilfe des Verwaltungsleiters konzentrierter als es sonst möglich gewesen wäre in ihren neuen Aufgabenbereich einfinden. Ganz neu war ihr der Betrieb allerdings nicht, denn vor sechs Jahren hat sie zu Beginn ihrer Ausbildung als Bürokauffrau bereits ein sechswöchiges Praktikum am Theater absolviert und dabei die einzelnen Abteilungen und auch die Arbeit im Vorderhaus rund um den Veranstaltungsbetrieb kennen gelernt.

Den beiden Neuen im Team wünschen wir alles Gute und sagen TOI TOI TOI!

UNSER SINFONIEORCHESTER – Teil 1: Die Geschichte

Ensemble mit langer Tradition

Schon Anfang September hat uns das Orchester des SH-Landestheaters im „AUFTAKT“ mit der Ouvertüre zu Richard Wagners Oper „Der Fliegende Holländer“ und den zwei zentralen Arien einen klangvoll-wunderbaren Auftakt zur neuen Spielzeit beschert.

Was sich da so träumerisch leicht und dann wieder kraftvoll und harmonisch anhörte, hat einen langen Anweg von ständiger Mühe und harter Probenarbeit hinter sich, und das in einer Tradition, die fast einhundert Jahre zurückreicht.

Aus der weit zurückreichenden Tradition der deutschen Militärmusiker hat nämlich die Stadt Flensburg 1920 ihr städtisches Orchester unter Musikdirektor V.W. Schwarz ins Leben gerufen mit Musikern, deren Dienst zunächst einmal beendet war. Nach

viel „tschingderassabumm“ sehnten sich die Menschen nach Romantik, Volks- und Kammerkonzerten. Händel,

Haydn und Mozart waren gefragt. Auch die Spielstätten waren oft neu, Schleswig,

Husum und Nordschleswig. Neu waren Kurkonzerte in Nordfriesland und sogar auf Helgoland. >>>



Fast 100 Jahre reicht die Tradition des Orchesters des SH-Landestheaters zurück.

Foto: Landestheater

ROLLENBUCH (Impressum)

Herausgegeben vom Verein Freunde des theater itzehoe
Gisela Scholz
1. Vorsitzende
Langer Peter 6
25524 Itzehoe
Tel. 04821/62102
Mail: gisela.scholz@vodafone.de

Redaktion:
Ulrike Schanko
Layout: Katrin Götz